

Donnerstag, 8. Juni 2023 [Pattensen](#)

## „Mich macht das richtig wütend“

### Ausbau Mehrgenerationenhaus wackelt: Mobile-Vorsitzende und Bürgermeisterin in Sorge um Förderung

Von Mark Bode



Sorgen sich um den geplanten Aus- und Anbau des Mehrgenerationenhauses: Bürgermeisterin Ramona Schumann (SPD, links) und Mobile-Vorsitzende Annette Köppel. Foto: Mark Bode

**Pattensen-Mitte.** Es ist ein Déjà-vu-Erlebnis für Annette Köppel: Bereits 2010 hatte die Vorsitzende des Vereins Mobile erlebt, wie Mitglieder des Stadtrates zunächst ihre Sympathie und Zustimmung zu einer geplanten Erweiterung bekundeten. In der entscheidenden Abstimmung gab es für die Pläne aber plötzlich keine Mehrheit mehr. Nun droht dem Mehrgenerationenhaus eine Wiederholung. „Wieder gibt es Lippenbekenntnisse, dann wird ein Rückzieher gemacht“, sagt Köppel. Die Ratsmehrheit könnte mit ihrer Entscheidung für eine abgespeckte Form des Förderprogramms „Lebendige Zentren“, das den geplanten An- und Ausbau des Mehrgenerationenhauses beinhaltete,

gesamt sechs Kommunen“, sagt Schumann. „Wenn wir darüber 200.000 Euro bekommen können, dann ist das schon richtig viel“, sagt Köppel. Schumann reagiert pointiert auf die Anregung von Thomas: „Wenn man sich etwas intensiver damit beschäftigt oder nachfragen würde, könnte man das wissen.“

Darüber hinaus hatte die UWG vorgeschlagen, dass Mobile direkt bei der Stadt eine Förderung beantragen solle. „Mobile kann hierbei nicht direkt von der Stadt gefördert werden“, sagt Köppel. „Nicht Mobile macht den Umbau, sondern ein privater Unternehmer“, erläutert Schumann. Denn das Grundstück ist in Privathand. Und damit liege keine rechtliche Grundlage für eine Förderung vor. „Ich finde es gut, wenn jemand Lösungsansätze hat. Aber es wäre erfreulich, diese zunächst auf die Möglichkeit der Umsetzung zu überprüfen“, sagt Schumann.

Nun bleibt die Hoffnung, dass der Fördermittelgeber für „Lebendige Zentren“ die abgespeckte Fassung doch noch genehmigt. Sollte das nicht passieren, könnte die Stadt im nächsten Jahr einen neuen Anlauf unternehmen. „Allerdings wissen wir überhaupt nicht, ob es das Programm dann noch gibt“, sagt Schumann. [Förderprogramme könnten plötzlich enden, wie etwa bei der KfW](#) geschehen.

Trotz der Ungewissheit plant Köppel weiterhin mit etwa 1 Million Euro Eigenbeteiligung ihres Vereins am Umbau. Dafür wolle Mobile verschiedene Stiftungen und Lotterien anschreiben. „Der Rest kann nur von öffentlichen Geldern stammen“, sagt sie. Was passiert, wenn das Vorhaben scheitert? „Dann wird der Gebäudeteil weiter leer stehen und verfallen.“ Mobile plant mit dem [An- und Umbau unter anderem, einen Coworking-Space](#) zu schaffen sowie die Angebote samt ausgebauter Küche zu erweitern.